

# Templerlexikon

## Niederlassungen Deutschland

### Altenstadt

Altenstadt ist eine Gemeinde im oberbayrischen Landkreis Weilheim-Schongau und liegt im Bundesland Bayern.

Altenstadt ist das frühere Schongau, ein großer Teil der Bewohner zog im 13. Jahrhundert nur wenige Kilometer weiter in die auf dem Lechumlaufberg gegründeten Siedlung am Lech und nahm den Ortsnamen mit. Die alte Siedlung wurde schlicht Altenstadt, die alte Stadt Schongau, genannt. Die ursprüngliche Stadt Schongau lag unmittelbar an der in den Jahren 46 / 47 n. Chr. unter Kaiser Claudius erbauten Via Claudia, die als Heer- und Handelsstraße von Oberitalien über die Alpen bis nach Donauwörth führte. Es kann also angenommen werden, dass hier das Bestätigungsfeld der ansässigen Templer gewesen ist.

Der Templerorden kam um 1155 durch die Grafen Otto und Heinrich von Riedenburg in das Altmühltal. Aufgabe der Templer war es unter anderem, in unsicheren Zeiten Pilger und Wanderer zu beschützen und die Zusammenführung des II. und III. Kreuzfahrerheeres zu organisieren. Seit wann die Templer in Altenstadt Besitz hatten ist gegenwärtig noch unbekannt. Man kann aber davon ausgehen, dass er sich innerhalb der Stadt befunden hat.

Die Anwesenheit der Templer in Altenstadt ist aber durch eine Urkunde aus dem Jahre 1289 belegt. Der Templerorden besaß demzufolge Güter in Altenstadt, einen Hof und eine halbe Hube (die Fläche variierte je nach Land und Bodentyp von etwa 5 bis 30 Hektar): „curiam nostram in antiqua Civitate Schongaw sitam“. Die genannte Urkunde (Monumenta Boica 6 S. 548 Nr. 65, Original im Hauptstaatsarchiv München) vom 07.12.1289 bezieht sich auf den Verkauf von 12 Höfen, 1 Patronatsrecht und 2 Waldungen aus dem Grundbesitz der Komturei des Templerordens in Mosbrunnen ( später Moritzbrunn ) bei Eichstätt, in der alten Stadt Schongau ( Altenstadt ) und in umliegenden Orten an das Prämonstratenserklöster Steingaden. Der Verkauf erfolgte durch Friedrich Wildgraf, Provinzmeister in Deutschland und im Slavenland. Die Urkunde wurde vom Bischof von Augsburg ratifiziert und dann dem Provinzmeister zur Bestätigung übersandt.

Der eigentliche Verkauf fand bereits im Jahr 1283 statt; die später ausgestellte Urkunde vom 07.12.1289 benennt vermutlich den gesamten Besitz der Kommende am Lechrain, so auch Schongau ( Altenstadt ).

Die Herkunft des an das Kloster Steingarden verkauften Grundbesitzes kann auf Herzog Welf VI. ( 1115 - 1191 ) bezogen werden. Dieser war Territorialherr am Lechrain und im Ammergau. Sein Grab befindet sich in der Kirche des von ihm im Jahre 1147 gestifteten Prämonstratenser-kloster Steingarden. Welf VI. soll ein Freund der Templer gewesen sein. Es ist naheliegend, dass der vom Herzog Welf VI. überlassene Grundbesitz der Templerniederlassung in der alten Stadt Schongau zum Lebensunterhalt diente.

Da er jedoch zum Aufbau einer Komturei wohl zu klein war und von der Niederlassung in Moritzbrunn weit entfernt lag, trat ihn der Templerorden 1289 an die Prämonstratenser ab.

Ein weiterer Grund für den Verkauf des Grundbesitzes an das Kloster Steingarden dürfte die Neugründung der Stadt Schongau und damit der Wegfall des oben genannten Betätigungsfeldes der Templer gewesen sein. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass es in Altstadt noch heute eine „Templerstraße“ gibt. .

### **Literaturnachweis:**

- Urkunde zum Güterverkauf der Kommende des Templerordens in Moosbrunn: München Hauptstaatsarchiv; Monumenta Boica 6 S. 548 Nr. 65 (München Hauptstaatsarchiv) Schwäbische Blätter, 21. Jahrgang, Heft 2
- Schrott, Joh.: Beilage zur Allgemeinen Zeitung vom 29.04.1876 ( zwei Münster in Dörfern )
- Pörnbacher Dr., Karl.: Kirchenführer Basilika St. Michael Altstadt 14, neu bearbeitete Auflage

### **Ansprechpartner:**

- Ralph Schelling, Esterweg 17 b, 86972 Altstadt
- Sigrid Wessels - Gemeinde Altstadt / Arbeitskreis: „Ortsgeschichte Ortschronik“ Marienplatz 02; 86972 Altstadt

*Artikel von: Frank Sengstock, Stand 28. 6. 08.*